

G E S E L L S C H A F T S N A C H R I C H T E N

MITGLIEDER DER EGL STELLEN SICH VORE M M A N U E L D E B R O S

In Genf am 3. Februar 1914 geboren.

M e i n V a t e r, MARCEL BROS DE PUECHREDON, aus einer huguenottischen kleinadeligen Familie der Cévennes (Anduze, nördlich Montpellier, Dept. Gard), war Berufsoffizier der französischen Armee (Kavallerie-Hauptmann, ab 1915 Flieger-Beobachter, später Panzer-Truppe) und schoss im Januar 1915 über Amiens das zweite deutsche Flugzeug des 1. Weltkrieges ab (Hptm. von FALKENSTEIN) - mit einem Karabiner! Er hatte seine Garnisonstadt Auxonne bei der Mobilmachung anfangs August 1914 mit seinem Dragoner-Schwadron verlassen - und kam nicht mehr vom Krieg zurück, so dass ich ihn praktisch nicht gekannt habe. Verwundet als Panzer-Offizier bei den ersten Panzer-Schlachten, wanderte er, als Held gefeiert, von Lazarett zu Lazarett, um dann mit der Besatzungsarmee ins Rheinland zu ziehen - wo er eine neue Frau fand...

M e i n e M u t t e r, GENEVIEVE geborene BOURGEOIS, war die Tochter eines wohlhabendes Waadtländer Privatbank-Prokuristen in Genf, Bürger von Grandson, Yverdon und Bonvillars. Sie kehrte im August 1914 von der verlassenen Garnisonstadt mit mir nach Genf zurück, zu ihren reichen Eltern, die uns mit meinen zwei Geschwistern danach vollständig unterhalten haben. Scheidung perfekt erst 1923, mit Rückeinbürgerung in die Schweizer Nationalität. Doppelbürger bis 1933 verzichtete ich mit 19 Jahren auf die französische Nationalität um meinen Militärdienst in der Schweiz zu machen.

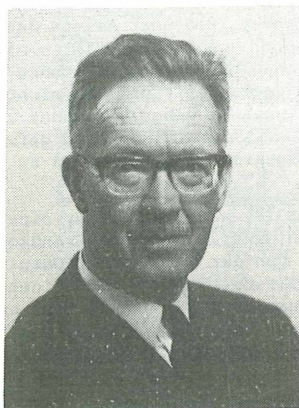
E r z i e h u n g. Ich wurde in Genf bürgerlich, kalvinistisch und elitär erzogen, im engen Familienkreis. Dank dem französischen Blut und der demokratischen Schulung am Collège de Calvin (Gymnasium von Genf) erlangte ich aber doch meine Eigenart und Selbstständigkeit. Stark beeinflusst von meiner Mutter, die leidenschaftlich schweizerisch-patriotisch war, und fest an Spartanertum, Sportlichkeit, Ritterlichkeit und Militärtugenden glaubte, habe ich auch lebenslang eine echte Freude am Militärdienst genossen.

S t u d i e n. Nach der Maturität am Collège de Genève 1932 (klassisch mit Latein und Griechisch) war ich "schulmüde" und ging deshalb für 6 Monate nach England (Swiss Mercantile School). Von 1933 bis 1935 machte ich eine 2 1/2 jährige Banklehre bei der Privatbank BORDIER in Genf. Dann studierte ich doch während der Krisen-Jahre 1935-38 sechs Semester Jus an der Universität Genf (ständig unterbrochen durch Militärdienst), bis zur Licence en Droit (lic.iur.). Vom Dezember 1938 bis Februar 1939 war ich noch 3 Monate in Deutschland (Jena, Berlin, München) um besser Deutsch zu lernen.

M i l i t ä r d i e n s t. 1934 Infanterie-Rekrutenschule in Lausanne (63 Tage!). Einteilung in die Genfer "Traditions"-Schützen-Kp. I/13. 1937 Offizierschule in Lausanne. 1938 Leutnant im Waadtländer (Basis-) Bat. fus. 1 (Bat. front. 217), 1939 wegen schwerer Lungentuberkulose ausgemustert. Am 15. Mai 1940 zurück von Montana, Ortswehr-Kommandant, in meinem Jugend-Dorf, Versoix; später Bezirksortswehrkdt.. 1952, längst definitiv geheilt, wiederingeteilt als Oblt im Ter D, Betreuungsdienst. 1956 fünf Wochen "Aktivdienst" als Lager-Kdt in der Kaserne Luzern unter Oberst-Brig WIERS, für die ungarischen Flüchtlinge. Ab 1958 wieder in meinem alten Sektor von 1939 (Waadtländer Jura) als Zugführer in einer Ter Kp. Ende 1965 Kp Kdt der kantonalen Landsturm Cp fus 412 (Grenzbrigade 1).

So habe ich meine militärische Laufbahn mit 60 Jahren 1974 abgeschlossen, nachdem ich noch zweimal (1970 und 1974) als Hauptmann diese sympathische Truppe 14 Tage lang kommandiert hatte - und zwar beide mal im November, in winterlichen Schneestürmen auf den Jura-Höhen, mit Manövern, etc. Diese Wochen und meine Militär-Kameraden werde ich nie vergessen!

B e r u f. Im März 1939 trat ich als "Praktikant" in die Genfer Filiale der SKA ein, mit der Absicht, mein Leben als Jurist im Contentieux zu verdienen. Der stolze Plan wurde aber nach einem Monat durch eine schwere Lungentuberkulose jäh unterbrochen, die mich fast zwei Jahre lang blockierte (Aufenthalt in Montana, Pneumothorax), die ich aber schliesslich doch überwinden konnte. Es kam dann ein unglückliches Jahr als halb-ehrenamtlicher Sekretär-Jurist beim IKRK in Genf wo meine undiplomatische Eigenart gar nicht passte (1941-42). Von 1942 bis 1946



folgten vier Jahre harte aber äusserst lehrreiche Kriegsjahre in der Genfer Filiale der Eidg.Militär-Versicherung, als Kriegs-Hilfs-Bundesangestellter für die Behandlung der Pensions-Fälle. Dort wurde ich u.a. mit der medizinischen Terminologie (deutsch und französisch) vertraut, so dass ich mich nach Kriegsende mit Erfolg für meine definitive Stelle bewerben konnte: 1946 trat ich in die damalige CIBA AG, Pharma-Division, im WID (Wissenschaftlichen Informations-Dienst) als wissenschaftlicher Uebersetzer (vom Deutschen ins Französische) ein.

1954 Handlungsbevollmächtigter, 1964 als Uebersetzer in den Publizitätsdienst übergetreten. Zudem noch Redaktor der hausinternen Zeitschrift "Cibanorama" (franz. Ausgabe).

Nach der Fusion CIBA-GEIGY (1970), letzte Versetzung: ins Besucherwesen (Konzern) als "rechte Hand" des jüngeren Chefs. Eine äusserst interessante und vielseitige, aber physisch und geistig anspruchsvolle Aufgabe. Mit 60 Jahren, im Februar 1974, auf eigenem Wunsch, Pensionierung - um das Leben früher, länger und besser, wenn auch bescheidener, zu geniessen!

Während diesen letzten Jahren hatte ich noch die schöne Gelegenheit, mich als Amateur-Dolmetscher auszubilden, und so an manchen CIBA-GEIGY Kongressen teilzunehmen, sowohl in üppigen Schweizer Stationen: Les Diablerets, Gstaad, St.Moritz, wie im Ausland: Barcelona, Nikosia, Helsinki. Seither verdiene ich noch gelegentlich angenehme "Extras" als routinierter Uebersetzer bei verschiedenen Firmen.

F a m i l i e. Im Sommer 1936 traf ich im Älpler-Weiler Anzano s/Malvaglia (Val Blenio, Tessin) anlässlich dreier Wochen in einem Lager des Freiwilligen Studenten-Arbeitsdienstes, eine charmante und tüchtige junge stud. med., EVA LANGEMANN aus Binningen BL, die mit drei anderen Studentinnen und einer Leiterin (Berufsköchin) des Schweiz.Volksdienstes für das leibliche Wohl unserer ca. 40 Arbeiter-Studenten sorgte. Fünf Jahre später, nach Heilung meiner Tbc., konnte ich sie endlich, Ende August 1941, in Binningen heiraten. Seit nun bald 40 Jahre geniesse ich dank ihren Tugenden ein äusserst glückliches Eheleben. Von 1942 bis 1952 wurden uns 5 Kinder geboren (eine Tochter und dann vier Söhne), die jetzt alle "flügge" und gesund sind (vier verheiratet) und uns schon fünf Stammhalter bzw. Stammhalterinnen geschenkt haben. Seit 1948 leben wir nicht mehr in meinem Jugend-Dorf, Versoix bei Genf, sondern im eigenen Haus in Binningen. Mit der Hilfe meiner Frau habe ich den schmerzlichen Bruch mit meiner Genfer Heimat überwunden, und denke also jetzt nicht mehr, wie am Anfang, in meinem dritten Alter dorthin zu "emigrieren".

H o b b i e s. Nebst Militärdienst und Schmetterlingssammlung (siehe weiter) habe ich noch seit meiner Jugend eine weitere "Passion": Skifahren (eher Bergwanderungen als Abfahrten und Langläufe) und Bergsteigen (ohne Kletterei). So wurde ich auch im Laufe der Jahre von Berg-, Ski- (und Sammel-) Kameraden angelockt, nicht nur Schweizer, sondern auch fremde Berge kennen zu lernen. Nach den Savoyer, Walliser, Berner, Tessiner, Bündner und Oetztaler Alpen habe ich so das späte Glück gehabt, anlässlich von "Mini-Expeditionen" ganz andere Berge und Gebiete zu durchwandern: Marokkanischer Rif (Juni 1954 mit Dr. W. MARTEN aus Barcelona), Türkischer West-Taurus (Juli 1964, mit Sohn PHILIPPE und Herrn SAMUEL BLATTNER, Basel), Kreta - Dikti Oros (April 1966, mit Frau, als Silberhochzeitsreise), Israel (November 1968, mit Schweiz. Unter-Offizier Ges.), Hoher Atlas - Agadir (April 1972, mit Skiclub Arolla), Nepal - Khumbu - Himalaja (April 1975, hier bis 5700 m gestiegen: Kala Patar, am Fusse des Mt.Everest), Mt.Kenia-Safari (Januar 1977), Peru: Cordillera Blanca und Amazonien (Juli 1979, immer mit Skiclub Arolla). Ueberall wurden selbstverständlich nebenbei auch Schmetterlinge gesammelt, und das führt uns nun zum letzten (und wichtigsten?) Abschnitt dieser Autobiographie:

S c h m e t t e r l i n g s s a m m l u n g. Mit 12 Jahren, im Oktober 1926, wurde ich im Hause meiner Grosseltern auf dem Lande von der mysteriösen Schönheit eines Tagpfauenauges (*Inachis io* L.) so tief beeindruckt, dass ich mich als Gymnasiast (unterste Stufe) leidenschaftlich vorbereitete, um im Frühling 1927 eine Schmetterlingssammlung aufzubauen: Kauf des ersten Fachbuches (des damaligen klassischen Anfänger-Handbuches GIROD), der Fang- und Sammel-Utensilien (u.a. Schuhschachtel mit Wellenkarton!), usw. Mit drei gleichgesinnten Gymnasium-Kameraden gründeten wir stolz im Februar 1927 die "Société des Naturalistes Genevois", mit Statuten, Kotisation, Lokal, Abzeichen...und Zeitschrift: "Journal des Naturalistes Genevois", deren erste Nummer am 7.März 1927 (in 5 Expl.) und letzte Nummer am 11.März 1929 erschien (Serie noch vorhanden, hektographiert!). Also meine erste Redaktor-Tätigkeit! Im Frühling 1929 wurden wir als Jungmitglieder in der altherwürdigen "Société Lépidoptérologique de Genève" aufgenommen, der einzigen in der ich seit mehr als 50 Jahren ununterbrochen Mitglied geblieben bin. Dort wurde ich natürlich als "Amateur sérieux" richtig orientiert und ausgebildet.

Diese erste Sammlungs- und Liebhaber-Lepidopteristen-Tätigkeit dauerte bis ca. 1936, wo die "Sturm und Drang Periode" des Erwachsenenalters sie praktisch bis 1947 unterbrach (Militärdienst, Krankheit, Berufsstart, Familien-Gründung). Erst als ich mich als definitiv "installiert" bzw. "established" fühlte, kehrte ich mit neuem Enthusiasmus zu meiner "ersten Liebe" zurück. Auf den Resten meiner ersten Genfer-Sammlung baute ich allmählich eine neue, viel grössere "Basler-Sammlung" auf, die sich seither fast monströs entwickelt hat.

In einem grossen Raum habe ich heute ca. 500 Schachtel mit Schweizer Lepidopteren, wovon 200 von Herrn Dr. J. P. WOLF (Basel: Minerva Schule) lange vor seinem Tod (1974) geschenkt (schriftliche Urkunde), und ca. 60 von Herrn Dr. med. ADOLF BRÜGGER-MEIER nach seinem Tod (1970) geerbt. Meine eigene Bestimmungs-Sammlung von europäischen Macro- und Microlepidopteren, nach LERAUT (1980) geordnet, ist lange noch nicht fertig aufgebaut: bis jetzt nur 35 grosse Schachtel (Papilionidae bis Satyridae) und 55 kleine Schachtel (Micros). Ich werde also noch Jahre daran arbeiten müssen, um sie als gültiges Instrumentarium zu hinterlassen.

Der eigentlichen Sammlung gesellt sich noch eine grosse Fachbibliothek (2 Wände), in 50 Jahren als Bibliophiler gesammelt: alte und hochmoderne Bestimmungsbücher, alle Schweizer und viele ausländische Faunenwerke, ca. 12 (gebundene) Zeitschriften (manche vollständig ab Nr.1), auf deutsch und französisch; 33 A5 Kartonschachtel mit einer alphabetisch (Autoren-Namen) geordneten Separaten-Sammlung; und mehr als 10 Akten-Mappen mit Dokumentation für beabsichtigte Publikationen. Dazu kommen noch zwei Kartotheke: 1/ Schweizer-Fauna (mehr als 3000 Karten) mit einer Karte pro Art, wo meine Fänge ab 1927 notiert sind (Fundort und Datum); 2/ Literatur-Kartei (wiederum ca.2000 Karten) mit der man jedes Buch und jede Arbeit aus meiner Bibliothek sofort wiederfinden kann.

Schwerpunkt meiner Sammeltätigkeit waren die Genfer Gegend (1927-36), dann ab 1946 die "Regio Basiliensis" und das Wallis, wo wir seit 1946 in Montana ein Chalet haben. Mit den Ausland-Ausbeuten (siehe Abschnitt "Hobbies"), die teilweise an das Naturhistorische Museum Basel geschenkt werden, bedeutet das ganze Instrumentarium noch Arbeit (richtiger: Vergnügen!) für eine lange Zukunft. Deswegen eben die frühe Pensionierung... Ich möchte nämlich alles so perfekt wie möglich für die Periode "nach mir" hinterlassen, nachdem ich aus Erfahrung leider allzu oft schon gesehen habe, was mit den Sammlungen verstorbener lieber Sammel-Kollegen geschehen ist!

Weitere entomologische Tätigkeit. Dazu habe ich mich immer gefreut, meine Freizeit nicht nur für mich zu benützen. Seit 1948 Mitglied des damaligen "Entomologen Vereins Basel und Umgebung", heute "Entomologische Gesellschaft Basel", war ich jahrelang ein aktives Vorstandsmitglied, dann eine zeitlang sogar Vize-Präsident (trotz Nicht-Beherschen der Basler Mundart!). Seit 1961 bin ich mit Dr. h.c. R. WYNIGER und Dr. R. HEINERTZ Redaktor der 1951 von Dr. H. BEURET gegründeten "Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel", und seit 1970 Ehrenmitglied dieser Gesellschaft. Die durch diese Redaktions-Arbeit entfesselte Korrespondenz hat mich wiederum in Kontakt mit sovielen Lepidoptero-logen in Europa gebracht, dass ich im April 1980 in Karlsruhe als provisorischer Zeitschriften-Leiter der "Societas Europaea Lepidopterologica" (500 Mitglieder) vom Vorstand erkoren wurde, und seither die Redaktion der dreisprachigen "Nota Lepidopterologica" zu besorgen habe.

Für die EGB habe ich in den Jahren 1975-78 in ihrem Lokal an der Färberstrasse aus den Sammlungen G. FRITZ (Freiburg i.Br.) und L. ALBERT (Basel) - die der Gesellschaft verkauft bzw. geschenkt worden waren - eine Bestimmungssammlung der Schweizer Macrolepidopteren zusammengestellt, die im Lokal aufbewahrt, den Mitgliedern eine konkrete Hilfe bei der Bestimmung schwieriger Arten bieten kann.

Am jährlichen Internationalen Kauf- und Tausch-Tag in Basel fungiere ich gerne als "Besucher-Betreuer" und Dolmetscher, lieber als Käufer-Verkäufer oder Tausch-Partner.

Weiter bin ich mit den Kollegen HEINZ BUSER (Sissach) und STEVEN WHITEBREAD (Herz-nach) daran, einen neuen Teil der "Lepidopteren-Liste von Basel und Umgebung" - und zwar den Teil "Bombyces und Sphinges" - zu redigieren, um diesen Teil sobald wie möglich als Fortsetzung des III. Teiles (Noctuidae, 1965) zu veröffentlichen.

Neben dieser befriedigenden Tätigkeit für die EGB konnte ich seit meiner Pensionierung 1974, dank der Unterstützung von Herrn Dr. h.c. W. WITTMER meinen alten Traum verwirklichen: als ehrenamtlicher Mitarbeiter am Naturhistorischen Museum Basel in der Lepidopteren-Sammlung tätig zu sein, wobei ich seit Jahren hauptsächlich die Lepidopteren-Ausbeute von Herrn Prof. Dr. W. BUETTIKER (CIBA-GEIGY und Universität Djeddah) in Saudi-Arabien präpariere, etikettiere, und, nach Bestimmung durch die Spezialisten und Veröffentlichung in der Zeitschrift "Entomologica Basiliensis", in der Haupt-Sammlung einordnen muss.

Entomologische Publikationstätigkeit.

Zwischen 1949-1979, in 31 Jahren, wurden beinahe 90 entomologische Publikationen unter meinem Namen als Autor oder Co-Autor veröffentlicht, vor allem in der Schweiz aber auch in Frankreich, Oesterreich und in der Bundesrepublik Deutschland. Dabei steht die Zeitschrift "Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel" selbstverständlich an erster Stelle.

Unter diesen Publikationen kann man sehr verschiedene Themen finden: Von Fanglisten, über eine Neubeschreibung (Chersotis fimbriola vallensis n.ssp., Noctuidae - Nachr. blatt Bayer.Ent., 11, 12:113, 15.Dez.1962) zu Erstmeldungen einiger Arten aus der Schweiz und von Exkursionsberichten bis zu Nekrologe. "Die Lepidopterenliste von Basel und Umgebung, III. Teil: Noctuidae, 1965, Basel" (Co-Autor: S. BLATTNER) wäre davon gesondert zu erwähnen.

A b s c h l i e s s e n d möchte ich hier meiner Hoffnung Ausdruck geben, dass mein "Schmetterlings-Instrumentarium" - Bestimmungs-Sammlung Schweizer Lepidopteren, Genitalpräparaten-Sammlung, Spezial-Bibliothek und die beiden Kartotheken als ganzes zusammen erhalten bleiben werden. Es könnte zum Beispiel als "Werkstatt de BROS" in einem Museums-Raum zur Weiter-Erforschung und kontinuierlichen Bestandes-Aufnahme der Schweizer Lepidopterenfauna untergebracht werden, möglichst mit einem Arbeitsplatz für Forscher und Nachfolger. Deswegen werde ich mich bemühen, dieses Instrumentarium bis am Ende zu vervollständigen und zu verbessern!

ZUR MITGLIEDERLISTE DER ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT LUZERN

Neumitglieder (April-November 1980):

BUCHER René	Lep	Sonneck, 6182 ESCHOLZMATT LU	041 77 12 40
ELEGANTI Walter	Allg	Pilatusstr. 7, 6000 LUZERN	041 23 82 66
LAUSBERGER Friedrich	Col	Glattenerstr. 37, D - 7298 LOSSBURG 1	
MAIER Eva	Lep	8, chemin des Cottenets, 1233 SÉZENOVE GE	022
MAIER Hermann	Lep	8, chemin des Cottenets, 1233 SÉZENOVE GE	57 45 26
MARGGI Werner	Col(Car)	Buchholzerstr. 95, 3604 THUN BE	033 36 35 30
SAUTER Willi Prof. Dr.	Lep,Allg	ETH Entom.Inst., Clausiusstr. 21, 8092 ZÜRICH	
THOMAS Jost	Lep	Zumhofstr. 15, 6010 KRIENS	041 45 20 12

Austritte (1980):

JURTH Agatha Trüllhofhalde 16, 6004 LUZERN
 MORAND Heinz Trüllhofhalde 16, 6004 LUZERN

Mitgliederzahl (Stand 30. November 1980): 77

Adressenänderungen:

GHEZZI Guido	Rothenhalde 5, 6015 REUSSBUEHL LU	041 55 20 71
MOSER-LIMACHER Margrith	Zimmeregg 10, 6014 LITTAU LU	041 55 38 13
MOSER Hanspeter	Zimmeregg 10, 6014 LITTAU LU	041 55 38 13
MUELLER Jacqueline	Kappelisackerstr. 61, 3063 ITTIGEN BE	
SCHÄFFER Erwin	Frohburgstr. 1, 6005 LUZERN	041 23 80 84
SCHIEWILLER Melanie	Stationsstr. 26, 8003 ZÜRICH	

VORSTAND DER EGL für die Amtsperiode 1980-83

Präsident:	Dr. Ladislaus REZBANYAI
Vizepräsident:	Gottlieb BURRI
Aktuar:	Dr. Peter HERGER
Kassier:	Hansjürg GEIGER
Beisitzer:	Rolf BLUMER
	Martin ZURMÜHLE
Rechnungsrevisoren:	Daniel BURCKHARDT
	Otto KELLER
Vertreter der EGL im Vorstand der Schweiz.Ent.Ges.:	Dr. Peter HERGER